

Waldbaues“. Seine Schriften entbehrten keineswegs neuer Ideen und Anregungen, doch fehlten seinen reformator. Waldbauansichten die exakten Grundlagen und die prakt. Erfahrung. Seine Anhänger nannte man die „Prager Schule“. Nach anfänglich großem Aufsehen war diese jedoch bald wieder vergessen.

W.: Die Forstregulierung der Herrschaften Krzesetzitz und Aumonin in Böhmen, 1826; Der höchste nachhaltige Forstertrag, 1827; Hdb. für Forsttaxatoren und die es werden wollen, 1830; Der Waldbau nach neuen Grundsätzen, als die Mutter des Ackerbaus, 1834; Die Forstbetriebsregulierung, - mit Rücksicht auf das Bedürfnis unserer Zeit, 1836; Die Reformation des Waldbaus im Interesse des Ackerbaus, der Industrie und des Handels, 2 Tle., 1844-45; Compendium der Forstwiss., 1854; Compendium der Jagdkde., 1855; Bodenstatik für Forst- und Landwirthschaft nach den Lehren der Prager Schule, 1855, 2. Aufl. 1859; Die Forstwiss. nach der Prager Lehre, 1859; Der Maulbeerbaum als Waldbaum und als die Grundlage des dt.-österr. Seidenbaus, 1859; Über Seidenzucht, 1865; Compendium des Waldbaus, 1866; Forstkatechismus oder erster Unterricht über das Forstwesen, 1869. Hrg.: Der aufmerksame Forstmann, oder das Neueste und Bemerkenswerthe aus dem Forst- und Jagdfache, 1825-31; Allg. Forst- und Jagdjournal, 1831-37; Organ für die Reformation des Waldbaus, 1846; Oesterr. Central-Forst-Organ, 1851-54.

L.: Allg. Forst- und Jagdztg., 1874, S. 285; Österr. Ms. für Forstwesen, 1874, S. 251; G. v. Schwarzer, Biographien zur Gallerie berühmter und verdienter Forstmänner, 1870, S. 17; R. Heß, Lebensbilder hervorragender Forstmänner und um das Forstwesen verdienter Mathematiker, Naturforscher und Nationalökonomien, 1885, S. 212; H. Fürst, Illustriertes Forst- und Jaga-Lex., 1888, S. 381; Wurzbach; ADB. (Killian)

Lieblich Johann Carl, Schauspieler und Theaterdirektor. * Mainz (Rheinland-Pfalz), 5. 8. 1773; † Prag, 21. 12. 1816. Sohn eines Tanzmeisters am fürstbischöflichen Hof in Passau; sein erstes öff. Auftreten fand bei der in Passau spielenden Rolandschen Theaterges. statt, als er für den Darsteller des Appiani in „Emilia Gallotti“ einsprang. 1790 wurde er vom Fürstbischof an das Passauer Theater engagiert, das gerade von Prinzipal Schopf geleitet wurde, der L. auch Schauspielunterricht erteilte. 1794 ging L. auf Wanderschaft und spielte u. a. in Laibach, Wien, Klagenfurt, wiederum in Laibach und 1797/98 in Passau. 1798 berief ihn Schopf als Schauspieler und Oberregisseur an das von ihm geleitete Prager Theater. 1806 übernahm L. die Dion., die er bis zu seinem Tod innehatte. Ein Angebot, an die Spitze des Wr. Hofburgtheaters zu treten, lehnte er 1812 ab. L.s Prager Theaterleitung stellt die Glanzzeit der Prager Dt. Bühne dar und machte sie zu einer der führenden und angesehensten im gesamten dt. Sprach-

raum. L. hob die italien. Oper auf und begründete dafür eine dt. Oper; in seinem Spielplan wurden die Werke Schillers, Goethes etc. genau so gepflegt wie die Dramatik Ifflands und Kotzebues. Bei seinen Schauspielern beliebt und geschätzt, sorgte L. für die Hebung ihrer sozialen Stellung und begründete einen Pensionsfonds. Als Schauspieler vertrat er vor allem das Fach der sogenannten gemütlichen Anstandsrollen und bürgerlichen Väter. Alle seine Darstellungen zeichneten sich durch lebenswürdigen Humor, meisterliche Durchführung des Charakters und geistreiche, treffende Extempores aus. Viele seiner Zeitgenossen stellten ihn als Schauspieler neben Iffland. L. war ab 1803 mit der Schauspielerin Johanna Wimmer, der späteren Gattin des Sängers Joh. Aug. Stöger, verheiratet.

Hauptrollen: Der Essighändler; Pächter Feldkümmel; Haifisch (Standrecht); Oberförster (Die Jäger); etc.

L.: Prager Ztg. vom 22. 12. 1816; S. Siehe, J. C. L., in: Beitr. zur Literatur- und Theatergeschichte L. Geiger als Festgabe dargebracht, red. von H. Stümcke, 1918; Eisenberg; O. G. Flügel, Großes Theaterlex. Bühnenlex. der dt. Theater, 1892; Allg. Theaterlex., hrg. von K. Herloßsohn und H. Marggraff, Neue Ausg., 1846; Katalog der Portrait-Smlg.; Kosch, Theaterlex.; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; ADB; Gräffer-Czikann; Masaryk 4; Otto 15; O. Teuber, Geschichte des Prager Theaters, Tl. 2, 1885, S. 353 ff., 372 ff.; C. L. Costenoble, Aus dem Burgtheater, 2 Bde., 1889; J. F. Reichardt, Vertraute Briefe, hrg. von G. Gugitz, in: Denkwürdigkeiten aus Alt-Österr., Bd. 15-16, 1918. (Futter)

Liebig Franz von, sen., Großindustrieller. * Braunau (Broumov, Böhmen), 6. 1. 1799; † Bad Vöslau (N.Ö.), 13. 9. 1878. Sohn eines Tuchmachers, Bruder des Großindustriellen Johann Frh. v. L. (s. d.), Vater des Folgenden, Onkel des Großindustriellen Heinrich Frh. v. L. (s. d.); wanderte nach seiner kaufmänn. Ausbildung nach Reichenberg, wo er gem. mit seinem Bruder Johann Frh. v. L. (s. d.) eine Weberei führte. 1843 gründete er die Wollfabrik „Franz Liebig“ in Dörfel bei Reichenberg und Friedland, wo er sich auf die Erzeugung sonst aus dem Ausland eingeführter Waren verlegte. 1872 nob.

L.: Mitt. des Ver. für Geschichte der Dt. in Böhmen 24, 1886, S. 73 ff.; Jb. des Dt. Riesengebirgsver., 1927; J. G. Herrmann, F. L., 1873; Biograph. Lex. der Wr. Weltausst. 1873, hrg. von Engel und Rotter, H. 4, 1873, S. 23; Großind. Österr., Bd., 4, S. 165; Heimatkde. des Kreises Reichenberg, Sudetenland, Bd. 4, H. 4/3, 1940, S. 270. (Bucek)

Liebig Franz Frh. von, jun., Großindustrieller. * Reichenberg (Liberec, Böhmen), 22. 9. 1827; † Wien, 9. 12. 1886.